

Table with subscription rates for different durations and locations (Arad, Mit Postverendung).

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Winterlichen Kruggebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haase & Vogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Einladung.

Von Seite der in Pest-Ofen residirenden k. ung. verantwortlichen Regierung wurden sämtliche Municipien des Landes zur Inangriffnahme der Agenden, welche mit der Wahl der Deputirten zu dem im pl. t. Wähler der k. Freistadt Arad, die die durch den Reichstag normirte staats- in den inneren Fragen Reformen anstreben, mit einem Worte sich zu der Politik des Weisen un- feres Vaterlandes: Franz Deak bekennen, hiemit achtungsvoll ersucht: zu der Mittwoche den 6. Jän- ner l. J., Nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ behufs Aufstellung des Deputirten-Candidaten abzuhaltenen Conferenz gefälligst erscheinen zu wollen.

Adlermann Michael, Andronyi Carl & Söhne, Dr. Aradi István, Bogdánffy Gergely, Brüll Leopold, Czárán Emanuel, Chorin Josef Philipp, Domány Josef, Freyberger Josef, Heim Stefan,

Rishalmi Ferencz, Konstantin György, Mittelmann F. D., Nagy Sándor, Nachtnebel Edmund, Primmer R. A., Probst Carl sen., Pápay Márton, Prodánovics Döme, Purgly János sen.,

Ring Karoly, Rottler Johann, Szvatek Stefan, Schöpfer Jacob, Szendrey Josef, Steiniger Josef sen., Szöke Karoly, Teneksty Lazar, Trautler Anton, Varjashy Josef.

ungemein bedauerlich. Sie bewegen die öffentliche Meinung, wirken aufreizend und gehen daher direct gegen das Ziel der Beschwichtigung und Versöhnung, welches gegenwärtig die große Obforge der europäischen Mächte ist.

Diese Vorurtheile und dieses gegenseitige Uebelwollen müssen beseitigt werden. Alles berechtigt uns zu der Meinung, daß Niemand gegenwärtig in Europa eine kriegerische Politik befolgt oder vorbereitet. Man will den Krieg weder in St. Petersburg, noch in Berlin, noch in Wien, noch in Paris. Alle Staaten sind an dem Frieden interessiert, weil alle Staaten mit großen inneren Fragen zu thun haben, welche ihre ganze Aufmerksamkeit und ihre ganze Thätigkeit in Anspruch nehmen. Die jüngsten Vorgänge im Orient beweisen, wie sehr man von allen Seiten bemüht ist, die kleinsten Funken, welche einen Brand entzünden könnten, auszulöschen. Unter diesen Umständen geben die Festigkeiten der preussischen Presse diametral gegen die ganze Lage und gegen die friedlichen Pläne der großen Mächte und von diesem Standpunkte scheinen sie uns ebenso unzeitgemäß als unpolitisch.

Paris, 31. December.

(Original-Correspondenz.)

In den officiellen Kreisen versichert man positiv, daß die Rede, welche der Kaiser morgen halten wird, durchaus keine außergewöhnliche sein und daß derselbe lediglich die Hoffnung aussprechen werde, daß die Erhaltung des Friedens gesichert sei.

Die „France“ meldet, daß die Zustimmung der Türkei bereits erfolgt sei; die betreffende Depesche sei heute Morgens in Paris eingetroffen. Die Einladungen werden nun sofort abgehen oder sind bereits abgegangen. Man versichert übrigens, fügt das Hofblatt hinzu, daß in denselben constatirt werden wird, daß Preußen zuerst die Idee angeregt habe, den türkisch-griechischen Conflict durch eine europäische Conferenz zu lösen.

Während das „Mem. dipl.“ sagt, daß sowohl Griechenland, als auch die Türkei auf der Conferenz nur mit beratender Stimme erscheinen werden, meldet die „Patrie“ dies nur von Griechenland.

Ueber die Genesis des Conferenzprojectes schreibt das „Mem. dipl.“ Folgendes: Rußland und Preußen waren darüber übereingekommen, eine Conferenz vorzuschlagen. Rußland wollte aber, daß an derselben nur die drei griechischen Schutzmächte, Preußen dagegen, daß sämtliche Unterzeichner des Pariser Vertrages daran theilnehmen sollten. Während das Cabinet von St. Petersburg den Conferenzvorschlag den drei Mächten unterbreitete, hatte die preussische Regierung eine officielle Mittheilung ihrer Proposition formulirt, der Rußland nachträglich beitrug. Die anderen Mächte stimmten sofort im Principe einer aus Bevollmächtigten der sechs Garantiemächte zusammengesetzten Conferenz bei, reservirten sich jedoch das Recht, auf Grund des Nachener Protocolls Griechenland zu derselben einzuladen. Am 29. sollten die Vertreter der Garantiemächte in Constantinopel und in Athen die Einladungen übergeben, an den Berathungen theilzunehmen.

Der stattgefundenen Ministerwechsel wird trotz der wichtigen Fragen der auswärtigen Politik noch immer lebhaft besprochen. Nach der in gut unterrichteten Kreisen verbreiteten Nachricht, wäre derselbe weniger Mouver als Bersigny zuzuschreiben. Der Herzog, welcher auch nach seinem Rücktritte von den öffentlichen Geschäften es nicht unterläßt, seinem kaiserlichen Freunde Rath zu ertheilen, habe aus Anlaß der Daudin-Affaire dem Kaiser eine Denkschrift übergeben, worin er sehr richtig nachweise, daß die gewährten neuen Freiheiten bei dem eingeschlagenen strengen Redressensysteme nur dazu dienen könnten, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und ihre Autorität zu compromittiren. Auf den Kaiser soll diese Denkschrift, welche ihm erst nach dem 2. December übergeben worden, wo sich bereits die von Herrn Binard für diesen Tag gehegten Befürchtungen als Hirngespinnste erwiesen, einen großen Eindruck gemacht haben. Jedoch zögerte er bei seiner bekannten Unentschlossenheit noch, eine Modification des Cabinetes vorzunehmen. Als nun aber die erste Wendung des türkisch-griechischen Conflictes die Ersetzung des krank darniederliegenden Marquis de Moustier erforderlich machte — wobei allerdings noch fraglich, ob die Krankheit oder die gefolgte Politik des Marquis die Ursache seiner Entlassung gewesen — habe sich der Kaiser endlich zu dem ihm schon lange angetrathenen Ministerwechsel entschlossen.

Die französische Regierung steht mit der holländischen in Unterhandlung wegen der Abtretung mehrerer Inseln, welche Holland in Ostindien besitzt.

Trotzdem bereits vor längerer Zeit angezeigt wurde, daß die ganze französische Armee mit Chassapots bewaffnet sei, ist dies doch keineswegs der Fall. So ist beispielsweise eines der in Nancy stehenden Regimenter noch nicht mit der neuen Waffe versehen.

Es hat sehr befremdet und wird in den französischen Regierungskreisen vielfach commentirt, daß Drunyn de Lhuys auf dem Bankette der Ackerbaugesellschaft, deren Präsident er ist, nicht, wie herkömmlich, einen Toast auf den Kaiser ausgebracht. Während man einerseits meint, daß der ehemalige Minister, welcher sich geschmeichelt haben soll, der Nachfolger des Marquis de Moustier zu werden, aus Groll darüber so auffallend gehandelt, daß ihm das Portefeuille entgangen, heißt es jedoch andererseits, daß er den Toast deshalb unterlassen, weil er gefürchtet, daß derselbe von der Gesellschaft, deren Mehrzahl der Opposition angehöre, schlecht aufgenommen werden würde.

Seit kurzem werden die aus Deutschland kommenden Reisenden in Straßburg neuerdings öfters nach den Pässen gefragt.

Journalstimmen.

Arad, 4. Jänner.

Im „Napó“ beginnt Baron Sigmund Kemény einen Artikel über die Ueberschrift „Sanfte Polemik“.

Dem vorliegenden ersten Artikel entnehmen wir Folgendes:

Franz Deak, dessen außerordentliche Begabung, anspruchsvolle Größe und von Niemanden übertroffenen Bürgergütigkeiten nicht nur unser Vaterland, sondern die ganze civilisirte Welt anerkennt, wurde nicht selten durch die Parteileidenschaft angegriffen, und zwar regelmäßig damals, wenn das Ausgleichsrecht an Erstaunlich gewinnt. Man konnte somit vorhersehen, daß nach erfolgtem Ausgleich die ihrer Hoffnungen verlustig gegangenen Parteiführer nicht unterlassen werden, gegen die beschlossenen Thatsachen zu protestiren, und daß die Rolle der Verdächtigung beginnen wird. Und so geschah es auch. Es trat sich ein Blatt, in welchem man Deak den Vorwurf machte, daß er seine Ansichten geändert, und daß er nicht derselbe sei, der er im Jahre 1861 war, indem das zu Grunde geordnete Ausgleichsrecht sich wesentlich von dem unterzeichneten, was man mit Recht erwarten durfte. Die Grenzen der Erwartungen werden von dem Temperamente der Persönlichkeiten gezogen, und es kann geschehen, daß man heute mit Verachtung auf dasjenige schaut, was man erst gestern ehnlichst gewünscht.

Wenn aber solche Gemüthsbewegungen bei einzelnen hypochondrischen Personen verzeihlich sind, so müssen dieselben, wenn sie von ernstlichen Männern, insbesondere von Parteiführern ausgehen, als eine Art der Agitation betrachtet werden, vor welcher sich Jeder zu hüten pregt, der Selbstgefühl besitzt, und das Publicum, welches sich auf ihn stützt, zu achten im Stande ist. Die Deakpartei, welche auf der Basis von 1848 die Constitution wieder errangen, und durch große und wichtige Rechte erweiterte, wird um so mehr Kraft gewinnen, je zweideutiger die Mittel sind, mit welchen ihre Gegner sie angreifen. Indem ich nun daran gehe, einige falsche Behauptungen und Insinuationen der Linken unter das Secirmesser zu nehmen, und meine anspruchsvolle Ansicht über manche ihrer Pläne auszusprechen, so hulbige ich der Ueberzeugung, daß unsere Partei auf keine Pölogisten angewiesen ist; aber das Vorgehen der Linken macht die Vertheidigung der Interessen des Vaterlandes ungerechtfertigten Angriffen gegenüber nothwendig.

Im „Házánk“ weist Szánka auf die Wichtigkeit der Fragen hin, deren Lösung das neue Jahr bringen soll.

Die Lösung; von vier Hauptagen — sagt Szánka — steht an der Schwelle, die Fragen sind direct an uns, an die Bürger Ungarns gerichtet, und die Antwort wird entscheidend sein für das künftige Los unseres nationalen Lebens. Diese Fragen sind: Die Annahme des 67er Ausgleiches entweder zu einem Cardinalgesetze oder einem nur als Ueberbündung anzusehenden Gesetze; die Organisation der nationalen Wehrkraft; die Haltung gegenüber der deutschen Einheitsbewegung; die Haltung gegenüber den Bestrebungen, welche die Lösung der orientalischen Frage beabsichtigen. Sämtliche vier Fragen — meint Szánka — stehen in innigem Zusammenhange, und auf alle vier Fragen soll der nächste Reichstag die Antwort ertheilen. Während der Thätigkeit des Subcomité's der 67er Commission tauchte wiederholt die Ansicht auf, daß nach Discutirung des Claroborats die Abgeordneten auf ihre Mandate verzichten, und auf dem Wege einer Neuwahl an die Nation appelliren. — Dieses sei unterblieben, und nun erst habe die Nation Gelegenheit, ihr Urtheil abzugeben; es handle sich, unverhüllt gesprochen, um Folgendes:

Will Ungarn ein besonderer Staat sein, mit allen Attributen der Selbstregierung und bloß der einzigen Pflicht, auch die übrigen Länder Sr. Majestät zu vertheidigen? — Oder wird Ungarn in der österreichisch-ungarischen Monarchie aufgehen, und Leid und Freud derselben gemeinschaftlich tragen? Der erste Standpunkt sei der der Linken, der letztere der der Regierungspartei.

Die nationale Armee müsse sich allmählig auf Grundlage der Landwehr entwickeln; der deutschen Frage gegen-

über könne Ungarn bloß eine passive Stellung einnehmen, die Consolidirung Deutschlands dürfe Ungarn nicht zu hindern suchen, es könne aber auch nicht im Interesse Ungarns liegen, die Einigung Deutschlands über die natürlichen Grenzen hinaus zu unterstützen.

In der orientalischen Frage habe Ungarn Hand in Hand mit den Westmächten vorzugehen. Die Erhaltung des Friedens, die Zurückweisung jeder ambitionösen Action, die Vertheidigung der gegenwärtigen Grenzen der beiden Staaten, das liege im Interesse Ungarns, und diese Politik dürfe Ungarn nur für den Fall aufgeben, als seine eigene Existenz angegriffen würde.

„Hon“ bringt die Rede Ghyzys, die dieser am 27. v. M. in Komorn an seine Wähler gehalten; es wird in dieser Rede der Standpunkt der gemäßigten Linken kaum oberflächlich berührt. Redner liefert im ganzen die Geschichte des Reichstages. Der Austritt der Linken aus der Delegation wird mit der Titelfrage motivirt und der Versuch gemacht, zu beweisen, daß dieser Austritt die nachherige Feststellung des Titels der Monarchie und des Monarchen verursacht habe. Ueberhaupt ist aus Ghyzys Rede der Versuch ersichtlich, der Linken möglichst umfangreiche Theilnahme an dem Geschehenen zu vindiciren; sie habe vorwärtstreibend und vorbauend gerückt, zumeist mit Erfolg. Ghyzzy kritizirt die Thaten des Reichstages, aber er scheint mit ihnen nicht ganz unzufrieden zu sein, die Rede könnte — mit geringen Auslassungen — von einem Deakisten gehalten sein.

Ludwig Kossuth richtet in der „Magyar Ujság“ ein offenes Schreiben an Mehrere, die an ihn Vertrauensadressen und sonstige Beweise der Theilnahme gerichtet. Er erklärt auf seinen früher ausgesprochenen Ansichten beharren zu müssen und würde er selbst der ganzen gegenwärtigen Generation gegenüber dastehen. Durch die Lösung der Titelfrage sei Ungarns Selbstständigkeit nicht anerkannt, sondern abrogirt. Es möge jetzt was immer geschehen, er werde immer ein Bürger des „österreichisch-ungarischen Reiches“ werden, er schauere vor diesem neuen Vaterlande zurück; dem ungarischen Könige könnte er verzeihen, aber von dem Kaiser und König wolle er nichts wissen.

Dem heftigen Streite, welcher zwischen den leitenden Organen der preussischen und österreichischen Presse entbrannt ist, widmet die „France“ einen Artikel, in welchem es heißt:

„Es ist ziemlich schwer, sich über die geheimen Gründe dieses Antagonismus Rechenschaft zu geben. Wenn man indes bemerkt, daß Ungarn beständig direct oder indirect in dieser Potentia der preussischen und oft auch in jener der russischen Blätter vorgeschoben wird, so gewinnt man die Ueberzeugung, daß die Haltung der ungarischen Regierung der wahre Grund dieser Angriffe ist. Die Wiedererrichtung Ungarns ist in der That ein politisches Ereigniß von großer Tragweite. Die Stärke, die Energie, der Patriotismus, welche dieses Volk an den Tag legt, indem es in der Fülle seiner Unabhängigkeit und seiner Souveränität wiedererwacht, sind eine wahre Ueberraschung. Das österreichisch-ungarische Reich unter dem Scepter der Habsburger zeigt zwei große Nationen durch die aufrichtigste Sympathie und die entschiedenste Gemeinschaft stark geeint. Ungarn, welches eine Gefahr für Oesterreich sein konnte, ist im Gegentheil seine Stärke und Sicherheit geworden.“

Man war gewiß in Europa, namentlich aber in Berlin und St. Petersburg, auf solche Ergebnisse nicht gefaßt. Es ist nicht unmöglich, daß sie dort nicht bloß überrascht, sondern auch betrübt haben. Im Falle neuer Entwicklungen konnte der Zwiespalt zwischen Ungarn und Oesterreich eine bedeutende Rolle spielen und die Haltung der ungarischen Regierung mag daher viele Hoffnungen enttäuscht und viele Pläne zerstört haben.

Soll man diesem Umstande die aggressive Sprache der Berliner Blätter gegen Oesterreich zuschreiben? Wir wissen es nicht, aber wir glauben, daß ihre bitteren Anschuldigungen nicht bloß einen leicht zu erkennenden Mergerr verrathen, sondern auch stark an Uebertreibung leiden. Diese Verdächtigungen, welche auf keiner genauen Thatsache beruhen, sind

# Die Neujahrrede Napoleons.

Paris, 2. Jänner.

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht die Antwort des Kaisers auf die Beglückwünschungen des diplomatischen Corps. Der Kaiser sagte: Ich bin glücklich, den Geist der Versöhnlichkeit zu constatieren, welcher alle Mächte Europa's befeuert; denn sobald eine Schwierigkeit auftaucht, so verständigen sie sich alle, um sie zu ebnen und Verwicklungen zu vermeiden.

Ich hoffe, das beginnende Jahr werde, wie das eben abgelaufene, dazu beitragen, viele Besorgnisse zu zerstreuen und die Bande enger zu knüpfen, welche die civilisirten Völker einigen sollen.

Der Deputation des gesetzgebenden Körpers antwortete der Kaiser: Mit jedem Jahr wird die Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers immer unerlässlicher, um in Frankreich die wahre Freiheit zu sichern, die nicht anders als durch die Achtung vor dem Gesetze und eine richtige Ausgleichung der öffentlichen Gewalten geübt werden kann. Daher empfangen Sie denn auch stets mit lebhafter Befriedigung den Ausdruck Ihrer so patriotischen und ergebener Gesinnungen.

Dem Cassationshofe sagte der Kaiser, daß das Gerechtigkeitsgefühl mehr denn je unser öffentliches Leben durchdringen soll. Die Gerechtigkeit ist die sicherste Gewähr der Freiheit.

Dem Clerus sagte der Kaiser: Die Glückwünsche der Geistlichkeit rühren mich stets tief; ihre Gebete richten uns auf und trösten uns. Man könne durch dasjenige, was sich zutrage, sehen, wie unerlässlich es sei, an den großen Principien des Christenthums festzuhalten, die uns die Tugenden lehren, um glücklich zu leben, und die Unsterblichkeit lehren, um glücklich zu sterben.

## Neuestes.

**Agram, 1. Jänner.** Der kürzlich präconisirte Bischof Petrovic ist vorige Nacht, vom Schläge gerührt, gestorben.

**Agram, 2. Jänner.** Der Cardinal Haulik ist bedenklich erkrankt.

**Rom, 2. Jänner.** Der Papst empfing den General Raoult mit einer Deputation französischer Officiere, die zur Beglückwünschung des Papstes von Civitavecchia hiehergekommen waren. Der Papst erneuerte den Ausdruck seiner Erkenntlichkeit für Frankreich und segnete den Kaiser, die kaiserliche Familie, die französische Armee und Marine.

**Paris, 2. Jänner.** Die Konferenz über die griechisch-türkische Streitfrage wird am 9. Jänner eröffnet werden und in dieser ihrer ersten Sitzung beschließen, den Vertreter Griechenlands einzuladen, den Beratungen mit consultativem Botum beizuwohnen.

**Paris, 2. Jänner.** Die „Liberté“ sagt: Don Carlos und die Königin Isabella hatten heute eine Zusammenkunft. Der „Public“ sagt: Die Konferenz-Einladungen sind Donnerstag abgegangen.

**Madrid, 1. Jänner.** General Caballero hat nach dem gestrigen Straßenkampf die Ruhe in Malaga wieder hergestellt. Zwei Bataillone der Nationalgarde waren der Regierung getreu geblieben.

Die neue Gemeindevertretung Madrids hat Herrn Rivery zum Bürgermeister erwählt.

**Madrid, 2. Jänner.** General Caballeros hat nunmehr alle Stadtviertel Malagas besetzt. Der Aufstand ist vollständig besiegt. Die Insurgenten haben 400 Tote und Verwundete.

**Madrid, 2. Jänner.** Die „Gaceta“ meldet: Die Truppen haben in Malaga 600 Gefangene gemacht. Die Insurgenten hielten gestern Abends noch einige Punkte besetzt.

**London, 2. Jänner.** Der Berliner Correspondent der „Times“ meldet, die Bforte habe zugesagt, die Eröffnung der Feindseligkeiten in allen Fällen bis zum 20. Jänner aufzuschieben zu wollen.

**Corf, 1. Jänner.** Die Einführung O'Sullivan's in das Bürgermeisteramt fand unter starker Theilnahme des Pöbels statt. O'Sullivan verweigerte den Unterthänigkeitseid und ließ eine Fahne mit der Inschrift: „Gott erhalte Irland“ entfallen. Abends illuminierte der Pöbel die Straßen mit Theerfässern und hielt Umzüge unter Musikbegleitung. Bis jetzt haben das Militär und die Polizei die angebrochenen Gewaltthätigkeiten der Masse zu verhindern gewußt.

**Constantinopel, 2. Jänner.** Die „Turquie“ meldet: 1200 von den Freiwilligen, die sich auf Creta unterworfen haben, wurden auf türkischen Schiffen nach Griechenland überführt.

**Constantinopel, 2. Jänner.** Der amerikanische Gesandte Morris hat von seiner Regierung die Weisung erhalten, die griechischen Unterthanen nicht unter seinen Schutz zu nehmen.

**Newyork, 1. Jänner.** Bewaffnete Negerbanden haben verschiedene Pflanzungen in der Nähe von Savana geplündert und mehrere gefangene Neger aus den Händen des Sherif befreit. Sie haben außerdem auf den Landstrassen Feldwachen aufgestellt und trotzten offen der Obrigkeit. Die Bürger organisiren sich zur Verstärkung der Behörden.

## Amtliches.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines von dem Reichskanzler, Minister des kaiserl. Hauses und des Neufürn, erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 27. Dec. v. J. dem Directionsdirectoren der Abtheilung für Zifferwesen und translatorische Arbeiten im gemeinsamen Ministerium des Neufürn, Sectionsrath Ferdinand Prautner den Titel und Character eines Hofrathes und dem Hofsecretär in derselben Abtheilung Johann v. Haglinger-Haffinger den Titel und Character eines Sectionsrathes kaiserl. allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Dec. v. J. in Anerkennung der vorzüglichen Leistung und der erzielten sehr befriedigenden Resultate in den Militärgestüts- und Pferdegestütsanstalten dem Generalgestütsinspector Obersten Ferdinand v. Mengen,

der Militärgestütsbranche, das Ritterkreuz Allerhöchsthies Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tugenden, den Obersten der Militärgestütsbranche:

Adolf Grafen Alberti de Popa, Commandanten des Militärgestütes zu Kishér, und

Adolf v. Traun, Commandanten des zweiten ungarischen Militärgestütsdepots zu Nagh-Körös, das Militärvordienstkreuz zu verleihen und allergnädigst anzuordnen, daß aus gleichem Anlasse

die Allerhöchstbelobende Anerkennung auszusprechen seien: den Oberlieutenant der Militärgestütsbranche Johann Horváth de Szalaber, Commandanten des Militärgestütes zu Mezöhegges, und

Emerich Freiherrn v. Borberg, Commandanten des Militärgestütes zu Vábolna; dem Major:

Josef Söbner, der Militärgestütsbranche, Commandanten des Militärgestütes zu Rabauz;

den Rittmeistern erster Classe:

Vincenz D o k o n a l, der Militärgestütsbranche, Commandanten des Militärgestütes zu Piber, und

Friedrich P r i h o d a, der Militärgestütsbranche, zugeheilt bei der General-Gestütsinspektion;

ferner:

dem Wirtschaftsrathe Carl Z a p p, der General-Gestütsinspektion, in Anerkennung der in den Gestütsanstalten bewirkten Meliorationen und zweckmäßigen Aenderungen im Bewirtschaftungs-Systeme, das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, endlich

den Doctoren:

Franz P a a r, zu Vábolna, und

Sebastian N e u m a n n, zu Mezöhegges, für ihre erspriessliche Dienstleistung in diesen beiden Militärgestüten, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen.

## Außerordentliche Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 4. Jänner

Heute Nachmittags 4 Uhr fand unter dem Vorzuge des Bürgermeisters, Herrn Peter v. Kékel, eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Vorsitzender eröffnet die Verhandlungen mit der Mittheilung, daß er die heutige Versammlung zu dem Zwecke einberufen, um, dem Erlaß des Ministeriums entsprechend, die Vorarbeiten zu der Wahl eines Reichstagsdeputirten zu treffen und das Centralwahl-Comité organisiren zu können.

Auch sei der Umstand zu besprechen, das unseren israelitischen Mitbürgern, welche nun allen übrigen Staatsbürgern durch das Gesetz gleichgestellt sind, die Möglichkeit geboten werde, an den Arbeiten des Central-Wahlcomités Theil zu nehmen und so zum ersten Male ihr constitutionelles Recht auszuüben. Redner ordnet die Verlesung des Ministerialerlasses an, worauf

Baron B a n h i d y bemerkt, man möge bei der Bildung des Wahlcomités sich nach dem Vorgange der Repräsentanz in den früheren Jahren richten und eine gleiche Anzahl von Mitgliedern in das Comité wählen.

B a r j a s h weist darauf hin, daß es nöthig sei, unseren israelitischen Brüdern die Möglichkeit zu bieten, ihr constitutionelles Recht zum ersten Male auszuüben zu können, und daß wir weiter nichts zu thun haben, als unsere Freude darüber auszudrücken, daß das Ministerium die Vorarbeiten zu den Wahlen so rasch angeordnet, da dies eine Gewähr dafür sei, daß das constitutionelle Leben gesichert und der Landtag in jedem Jahre einberufen werden soll. (Beifällige Zustimmung.)

N a r a h hält es für überflüssig, die Zeit damit zuzubringen, daß die Versammlung ihre Freude ausdrücke, da das Ministerium nur seine Pflicht gethan.

B a r j a s h replicirt, daß es eben Zeitverschwendung ist, gegen die laut kundgegebene Ansicht der Versammlung zu sprechen.

V o r s i t z e n d e r macht einige vermittelnde Bemerkungen und bittet die Liste derjenigen verlesen lassen zu dürfen, welche er in das Centralwahl-Comité zu wählen vorschlägt. Diese Liste wird verlesen und mit Acclamation gutgeheißen, demnach besteht das Centralwahl-Comité aus folgenden Mitgliedern der Repräsentanz:

- |                         |                       |
|-------------------------|-----------------------|
| Dr. Arabi István.       | Nicodem János.        |
| Barabás Péter.          | Nikolics Péter.       |
| Bercsán János.          | Ormos Péter.          |
| Bettelheim Vilmos.      | Papp János (czipész.) |
| Bogdánffy Bergely.      | Páris János.          |
| Bonts Döme.             | Petrovits Tibadar.    |
| Boros József.           | Pinner Károly.        |
| Böfényi János.          | Probst Ferencz.       |
| Brunhuber Rándor.       | Prodanovits Döme.     |
| Csobán Mihály.          | Purgly János.         |
| Dániel László.          | Ring Károly.          |
| Dávidházy Sándor.       | Rochel János.         |
| Fábián Gábor.           | Rotter János.         |
| Fényes Károly.          | Dr. Roth Albert.      |
| Gáspár Károly.          | Sóly Gyula.           |
| Gavra Sándor.           | Steinhardt József.    |
| Goldschneider Henrik.   | Steiniger József.     |
| Háj Sándor.             | Szabó József (böröl.) |
| Hertská Mór.            | Szarka János.         |
| Hirschmann József.      | Szöte Károly.         |
| Izso István.            | Szpatel István.       |
| Jannigh Antal.          | Dr. Schuster Illés.   |
| Kádás Péter.            | Tavasi Antal.         |
| Kishalmi Ferencz.       | Török Gábor.          |
| Kopcsányi Kristóf.      | Turay Antal.          |
| Kutny Majos.            | Wagács Mihály.        |
| Lesthán János.          | Varga Ignác.          |
| Lutács Miklós.          | Vargha József.        |
| Dr. Matavovszky Rándor. | Vásárhelyi Dezső.     |
| Mittelmann J. D.        | Wallfisch Pál.        |
| Nachtnebel Ödön.        | Winkler Vilmos.       |
| Náray Imre.             |                       |

Außerdem wurden von Seite des Magistrats in das Centralwahl-Comité gewählt die Herren:

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Bullio Constantin, Stadtrichter.     |  |
| Papp János, Stadthauptmann.          |  |
| Cserépes Ferencz, Oberfiscal.        |  |
| Bodroggy István, Obernotär.          |  |
| Gencsy György, prov. Oberbuchhalter. |  |
| Dracsay Zsigmond, Grundbuchführer.   |  |

Von Seite der außerhalb der Repräsentanz stehenden Israeliten wurden gewählt die Herren:

- |                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| Haas Jonas,       | Bollak Ignaz,     |
| Dr. Schöpfes Ede, | May Gustav,       |
| Neuman Ede,       | Krauß M. L.,      |
| Lustig Adolf,     | Deutsch Bernát,   |
| Lustig Zsigmond,  | Schwarz Zsigmond. |
| Steiner Adolf,    |                   |

Bogdánffy beantragt, daß ausgesprochen werden möge, daß das Centralwahl-Comité unter dem Präsidium des Bürgermeisters stehe, welcher Antrag mit Acclamation angenommen wird.

Die anwesenden Mitglieder des Centralwahl-Comités wurden hierauf namentlich aufgerufen und im Sinne des Gesetzes beeidigt, worauf der Vorsitzende die Sitzung aufhob.

Durch die Aufnahme von Israeliten, welche nicht der Repräsentanz angehören, in das Centralwahl-Comité, haben die Vertreter unserer Stadt ihre wahrhaft liberalen Gesinnungen neuerdings in glänzender Weise an den Tag gelegt, und den Ruf Arad's, als eine der freisinnigsten Städte unseres Vaterlandes aufs Neue befestigt.

## Tagesneuigkeiten.

**Arad, 4. Jänner.** Die verschiedenen Eisenbahnunfälle, welchen in letzter Zeit so viele Menschenleben zum Opfer fielen, haben nun auch bei uns einen neuen Affecuranz-Zweig zum Durchbruch gelangen lassen, welcher, wie seiner Zeit die durch den „Anker“ eingeführte Lebensversicherung, einem wirklichen Bedürfnisse entgegenkommt.

Es ist dies die Unfallversicherung, oder, wie sie mit voller Beschreibung ihres Wesens heißen müßte, die Versicherung gegen die aus körperlichen Unfällen sich ergebenden pecuniären Schäden.

In allen civilisirten Staaten Europa's, insbesondere in solchen, wo durch den Aufschwung des Handels und der Industrie die Communications- und Transportmittel sich vermehren, die Anwendung von Maschinen und der Dampfkraft aber die Gefährlichkeit der Fabrikarbeiten und aller industriellen Gewerbe erhöhen, ist die Versicherung gegen körperliche Unfälle als eine unabweiße Nothwendigkeit erkannt worden, und darum ist es der Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „der Anker“ zum besonderen Verdienste anzuzurechnen, daß sie nebst der Passagier-Affecuranz gegen Eisenbahnunfälle auch die Arbeiter-Affecuranz, nämlich die Versicherung gewerblicher und Fabrikarbeiter, namentlich bei den gefährlicheren Verrichtungen gegen alle Arten von Unfällen in den Kreis ihrer Thätigkeit gezogen hat.

Dadurch wird die Unfallversicherung nicht allein für Reisende jeden Standes und Alters eine große Wohlthat sein, sondern auch — und in erhöhtem Grade für die nach Millionen zählende Arbeiterbevölkerung, mag diese nun ihr Brod durch Industrie, Ackerbau oder Bergbau verdienen. Für diese das größte Contingent bildende Classe wird und muß die Unfallversicherung im höchsten Grade segensbringend wirken, und kann weber durch Lebens- noch durch Krankenversicherung auch nur halbwegs ersetzt werden.

(Gratulations-Deputation bei Franz Deák.) Am Neujahrstage erhielt Franz Deák Besuch von mehreren Ministern und zahlreichen Magnaten; gegen Mittag aber machte der Central-Ausschuß der Landes-Deakpartei in corpore unter Führung des Grafen Anton Szapary seine Aufwartung, um einen neuen Beweis zu geben von der freundschaftlichen Liebe und tiefen Verehrung, welche die Mitglieder der Partei für ihren Führer empfinden, zugleich ihm aber ein glückliches Neujahr zu wünschen. Der Ausschusspräsident Graf Anton Szapary richtete ungefähr folgende Worte an Deák: „Geehrter Patriot! Als Mitglieder des Central-Ausschusses der Landes-Deakpartei sind wir erschienen, Dir ein glückliches neues Jahr zu wünschen. Zweierlei ist es, was uns zu Dir geführt hat: erstens unser inneres Gefühl, unsere persönliche Verehrung, unsere Anhänglichkeit an Dich und ferner Deine großen Verdienste um das Vaterland; zweitens, weil wir in unseren politischen Grundfassen, Ansichten und Zwecken Eins und Alle der Ueberzeugung sind, daß Ungarns Zukunft nur dann gesichert ist, wenn wir auf der von der pragmatischen Sanction gelegten Basis, unter Aufrechthaltung unserer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, in liberaler Richtung fortschreiten. So wie die belebende Wärme der hellen Sonnenstrahlen auf Jedermann wirkt, so wirkte auf uns Deine Persönlichkeit bei dem großen Werke der Geltendmachung unserer Principien und der Erringung des zu Stande gebrachten Erfolgs. Der gütige Gott erhalte Dich unserem Vaterlande und auch Du erhalte uns in Deiner Freundschaft.“ Franz Deák antwortete hierauf mit merklich bewegter Stimme und gewohnter Einfachheit folgendermaßen: „Geehrte Freunde! Empfanget vor Allem meinen herzlichsten Dank für Eure Freundschaft und all' Eure guten Wünsche! Möge der Allmächtige auch Euch in Gesundheit, Glück und Frieden erhalten, damit wir auch ferner zusammen für das Wohl des Vaterlandes wirken können. Ich würde Euch beleidigen, wenn ich von den verflochtenen Dingen spräche; Ihr mit mir und ich mit Euch zusammen haben ja das gethan, was wir konnten, auf politischem Gebiete aber einander complimentiren wir nicht. Die Wurzel all' dessen, was die Zukunft betrifft, ist in der Vergangenheit, und nachdem wir uns davon überzeugt haben, daß man nur auf diesen Wegen das Wohl des Landes befördern und vielleicht das Vaterland retten kann, werden wir, so lange diese Ueberzeugung in uns andauert, denselben Pfad verfolgen. Diese Ueberzeugung besteht in Euch und in mir, und so kann ich in Bezug auf die politische Seite der Sache nichts Anderes antworten als das: Bleiben wir die alten, arbeiten wir zusammen, einträchtig an dem Besten des Vaterlandes!“ (Lang anhaltendes, stürm-



# Runkelrüben-Samen-Verkauf.

Bei dem Gutspächter **Heinrich Nagel** in D. Esanád, Torontáler Comitát, sind über

fünfzig Centner rother, langer, gelber und weißer **Runkelrüben-Samen** heuriger Fehung, trocken und gesund, zu verkaufen, welcher sowohl in kleinen Partien als auch im Ganzen abgegeben wird. Der Centner kostet loco Esanád zwanzig Gulden ö. W.

**Rechner & Felter**  
TEMESVÁR.

## FELTER, ARONSOHN & COMP., in Alvincz (bei Carlsburg)

Expedition der k. k. priv. I. Siebenbürger Eisenbahn für die Route Mählabad, Hermannstadt, Kronstadt; dann deren Filiale in Carlsburg.

empfehlen ihre Vermittlung zur Beforgung von **Speditionen** nach allen Richtungen des In- und Auslandes, unter Zusage prompter und billiger Bedienung.

**Felter & Aronsohn**  
KRONSTADT.

## Avis für Regalien-Pächter und Wirthe.

Einige hundert Eimer ausgezeichnete **lichte und dunkle Schiller-Weine**, heuriger Fehung, sind fahweise zu haben bei **H. J. Orth** in Neu-Urad, beim herrschaftlichen Binder in Meudorf, sowie auch bei **D. Birag** in **Altos**. Die Weine sind von besonders guter Qualität. 961-510

Ein gutgefitteter Knabe wird als

## Lehrling

aufgenommen in der Eisenhandlung des **Carl Kneffel** in Urad.



## Die Meerschaum-Bernsteinwaaren-Fabrik von Carl Kober, in Wien, Kärntnerstraße Nr. 34.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von echten

Meerschaum-Tabakspfeifen mit Silberbeschlägen	von fl. 5.— bis fl. 30.—
do mit Ginstsilberbeschlägen	von fl. 1.— bis fl. 5.—
Gigarrenspitzen u. Gigarrenspitzen mit feiner Schnitzerei und Eisenbeinrohr im Guit	von fl. — 50 bis fl. 10.—
Gigarrenspitzen u. Gigarrenspitzen, einfache, ohne Guit	von fl. — 40 bis fl. 2.—
Alpacca-Tabakspfeifen mit Meerschaum, fette, pr. Stück	fl. 1.50
Fischbäuf's mit türkischen und Badner Weichselrohren und Bernsteinputten	von fl. — 80 bis fl. 25.—
Taschen-Rauchetut mit Pfeife, Weichselrohr, Gigarrenspitze und Seiden-Tabakbeutel	von fl. 1.50 bis fl. 15.—
Deckspfeifen, mit dem wohlgetroffenen Portrait desselben, sein in Emailfarbe ausgeführt, welches sich auch erhält, wenn die Pfeife ausgeraucht ist	fl. 2.50
Patentirte Hinterlader-Tabakspfeifen, sicher vor Feuergefahr	fl. 1.—

Außerdem eine große Auswahl aller Rauchrequisiten und Drechslerwaaren. Commissionen werden gegen Post-Nachnahme prompt und billigt effectuirt. Preis-Courante und Zeichnungen gratis und franco. (870-712)

Jeder von wem und wo immer annoncirt Artikel wird gratis besorgt. Das pl. t. Publikum wird im eigenen Interesse höchst ersucht, sich mit Aufträgen jeder Branche direct an unterzeichnetes Handlungshaus wenden zu wollen, denn nur dann kann für die Güte der Waare Garantie geleistet werden

## Galanterie-Waaren-Etablissement

### Krystall-Palast,

Wien, Stadt, Bräunerstrasse Nro. 4.

Gute und solide Waaren und dabei so enorm billig.



Gegen frankirte Geldeinsendung oder Postnachnahme wird vom unterzeichneten Wiener Handlungshause jede Bestellung prompt effectuirt.

Unbegreiflich wird es Jeder finden, daß ein elegantes achromatisches Oernglas zum Nichten für jedes Auge nur 1 fl. 50 kr. kostet. Fernrohre mit einer Meile Fernsicht fr. 50, 80, mit 2 Meilen fl. 1, 2, 3. — Brenngläser mit Silbergriff in Guit 30 kr.

Von der Ausstellung des neuen Wiener Künstlerhauses prächtvolle große Gallerie Bilder von Jagen, Quorsformen, wahre Meisterstücke, so lange der Vorrath dauert 10 Bilder 1 fl.

Nur 8 kr. kosten 100 Stück feinste Visitenkarten auf Lack- oder Bristol-Papier sammt Namen und Adressen, wenn man die neue Visitenkarten-Maschine hat. Eine solche Maschine sammt Schritt, Farbe und allen nötigen Utensilien kostet nur 1 fl. 65 kr. sammt einer leichtfahlichen Anweisung. Keine Karten dazu das Hundert 8 kr. Auch können Visitenkarte A la Lithografie ohne Maschinen bestellt werden und kosten mit wie viel Schrift immer das Hundert 65 kr.

Ob schön, ob Regen, das sieht man nur auf der vegetabilischen Wetteruhr in Form einer natürlichen Pendeluhr mit Kosten. Zeigt diese Uhr ganz genau 6 Stunden früher jedes Wetter an, pr. Stück 60 kr.

Das war noch nicht da, daß hundert echt englische diese Briefpapierere sammt hundert gravirten Couverts in Carton sammt beliebigen farbigen Menogrammen nur 1 fl. kosten

Kein Streuland und kein Flederpapier mehr, sondern nur die neuen Zinnenäug., welche aufgelegt die Linde einfangen, ohne das Gesichtsbild zu verdrängen oder zu verdiminieren; ein solcher Säuger kann viele Monate benötigt werden und kostet nur 75 kr.

Ein Sonnenrath in der Westentasche kann mit Recht die neue Taschen-Laterne genannt werden. Sie ist zwar klein, aber groß ist das Reich, welches sie beherrscht. Diese Laterne ist von änderst solider Construction, nicht größer als eine ovale Tabakdose und gibt ein intensiveres Licht als eine große Laterne, indem sie auf der Rückseite einen Metall-Spiegel (Licht-Reflector) und auf der Vorderseite ein hartes geschliffenes Epiegelglas hat. Unentbehrlich wird daher diese bei nächtlichen Gängen. 1 Stück elegant ausgestattet 1 fl. 50 kr.

Werkzeuge-Gut; es sind dies aus Buchsbaumholz nett gearbeitete Werkzeuge, sowie Sägen, Meißeln, Bohrer, Hammer etc. Diese Werkzeuge eignen sich besonders für jede Haushaltung, um verschiedene Reparaturen selbst vorzunehmen, indem auch hundert flüchtiger kein dabei ist. Ein solches Gut je nach der Größe kostet 53 kr., 80 kr., 1, 2, 3, 4, 5, 10.

Knall-Maccons. Diese Maccons sind höchst überraschend für Damen, und gewähren in Gesellschaften etc. die amüsanteste Unterhaltung, indem selbe beim Nischen einen schußfählichen mit Feuerwerk verbundenen Knall geben. Die Maccons mit dem feinsten „Duck-mid-j-nell“-Parf m gefüllt und mit scharfen Dosen umhüllt, 1 Stück 63 kr.

Einem Zur kann man sich mit den Pharaoschlängen machen. In einer Cassette versteckt, springen sie, nachdem der Deckel geöffnet wurde, Jedem ins Gesicht. Ein Stück 30 kr.

Eine Zierde für jedes Zimmer und Salon ist der mechanische Springbrunnen mit exotischen Gewächsen a la Versailles. 1 fl. 50 kr.

Enormes Lager aller Gattungen Spielwaaren en gros et en detail. Schachspielwaaren 10, 15, 20 kr. bis 1 fl. die schönsten. Verschiedene Spielsachen 4, 5, 8, 16 kr.

Große Luftballons zum Steigen 8 kr. Dieselben mit Waffel 15 kr. Gummi-Figuren 16, 25 kr. Kiferki-Pfeifen 10 kr. Puppen, gekleidet oder im Hemde, mit oder ohne Haare, mit Stimmen 10, 30, 50, 80 kr., 1 fl.

Ganz natürlich ausgeführte Thiere, als: Hunde, Katzen etc. pr. Stück 10, 15, 24 kr., nebst allen sonst wünschenswerthen Spielsachen.

Patent-Revolver schießt auf hundert Schritte sicher und kostet mit 1 Schuß 1 fl. 80 kr., mit 2 Schuß 3 fl., mit 3 Schuß, Verkaufssystem, Hinterladung und Selbstspanner 11 fl. Epizengel-Patronen dazu 2 fl. Pistolen, Zerzerole 1 Lauf

1 fl. 30 kr., 1 fl. 80 kr. Pistolen, Zerzerole 2 Käufe fl. 2.90, 3.80. Pulverhörner von Kupfer mit Visier 60 kr. Pulverhörner von Horn fl. 1.20, 1.80. Schrotbeutel fr. 30, 66, fl. 1, und alle nötigen Jagdrequisiten, alles zu Spottpreisen.

Imposante Zimmer-Feuerwerke mit oder ohne Knalleffect, wirken mit besonderem Effect beim Reanstaufen von Illuminationen, Hausbäntern etc. in 20 Minuten pr. Stück 10, 15, 20 kr. Besonders hervorzuheben sind Sternregen-Raketen, welche angezündet ein sonnenähnliches überaus intensives Tageslicht verbreiten und tausende farbige Sterne von sich werfen. Ein Stück 20 kr.

Aquarien in Glasfäßen, gefüllt mit Goldfischen, Schwänen, Enten, welche wie die lebenden im Wasser mittels Magnet sich bewegen. Solche niedliche Aquarien kosten fr. 60, 80, fl. 1.

Sprechende Kaufpuppen pr. Stück 80 kr. Männer, die musizieren und mit dem Kopf nicken, 4 70 kr. und fl. 1.

Verwandlungs-Damen mit Werk, welche bald ein junges, bald ein altes Gesicht bekommen. 1 fl. 20 kr.

Mobil-Schreibzeuge in einer feinen Cassette, enthaltend Schreibzeug, Federhaft, Federn, Cigarren, Meßer etc. Nur 1 fl.

Herren- und Damen-Necessars in einem feinst beschlagenen Koffer, enthaltend zweierlei Bürsten, Käämme, Nagelfeile, Knopfler etc. kosten nur 2 fl.

Das größte Kunstwerk der Welt ist die sogenannte ewige Bewegung, welche in Bewegung gesetzt, viele hundert von lebenden Bildern plastisch darstellt, bald laufend, bald tanzend. Diese Erfindung ist ganz neu und die schönste Unterhaltung für Groß und Klein. 1 Stück fl. 1.65.

Die in diesem Blatte annoncirt und auf der Pariser Weltausstellung prämirten amerikanischen Microscope, von J. Elson in Newyork erfunden, kosten mit Stellschrauben 60 kr.; als Ultramangefel mit Goldreflexion 1 fl. Dieselben mit pincanten Silbern 60 kr.

Prachtvolle Melodions-Musikwerke mit Trompete etc., bei Hausunterhaltungen, indem sie die neuesten Compositionen von Strauss, Zieher und Offenbach spielen. 1 Stück mit 4 Arien 7 fl. 30 kr., 1 Stück mit 6 Arien und Tremolo-Apparat 18 fl.

1, 2, 3, und man hat wie einen Blumenstrauß Nähnadeln in allen Größen vor sich stehen; das ist practisch, das muß ich haben, wird Jeder sagen, der dies liest, denn es ist überaus schön zu sehen, wie mit der patentirten Nadelmaschine durch Mechanismus die Nähnadeln auf der lieblichen Größe wählen kann. Ein Stück dieser Nadelbüchsen kostet nur 60 kr. Quadrat Nähnadeln separat in 4 Größen 10 kr.

Neu Der Galanterie-Arbeiter in den Musikstunden. Es ist gewiß für Jedermann sehr interessant, wenn man sich selbst ohne Mühe die schönsten Galanterie-Gegenstände von Holz zur Zierde für jedes Zimmer, sowie Rahmen, Uhren etc. selbst anfertigen kann. Apparate in einem Koffer vereint sammt Mustereichnungen, Heim, Anweisung, nur 3 fl.

Mechanische Meißel sammt einem echt englischen Federmeißel und einer Metallkapsel mit Bleivorrath 60 kr.

Der mechanische Seiltänzer Blondin. Dieser kleine Blondin tanzt ohne fremde Hilfe und Balancirhänge die schönsten Tänze. Ein Stück 1 fl. 48 kr.

Interessant ist es zu sehen, wie der kleine mechanische Wundermann auf die Erde gestellt, selbst durch Reiten springt. Ein Stück 80 kr. — So auch die Wundermänner, welche selbst musizieren und mit dem Kopf nicken. Ein Stück 80 kr.

Elegant ausgestattete Koffer, enthaltend Schere, Spiegel, Fingerring, Guit mit 106 Nähnadeln, Etrennkabel, Kochbohrer, Handschuh, Knopfler, Zerrmeißel, Häkelnadel, Zwirn, Seide, Werk- und Sticksch, Saffel, und kostet dies Alles nur 1 fl. 50 kr.

Miniatur-Taschenpiegel mit optischem Glase 10 kr.

Für Kunstkenner ist eine Partie pompejanischer Gefäße angekommen, pr. Stück 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 bis 8 fl.

Gelber-Gelbtheinungs-Apparate. Es ist eine Thatsache, daß man mit diesem optischen Apparate Geister erschaffen und verschwinden lassen kann, und es ist für den Zuschauer von wahrhaft magischer Wirkung, indem auch die Geister beweglich erscheinen. Ein solcher Apparat kostet 1 fl. 50 kr.

Uhren mit Schnitzereien, Schweizerhaus darstellend, wahre Meisterstücke. Ein Stück Gehwerk 3 fl., dieselben sehr groß mit Schlagwerk 6 fl. Aufzählungen 9 fl. 50 kr.

Echt englische silberne Taschenuhren mit Krystallgläsern Minutensiegeln sammt einer feinen Kette und Medaillon, alles in feinem Guit, und kostet nur 12 fl.; dieselben feiner mit Nickelwerk 15 fl.

Salon-Uhren, bekannt als sicherstehend, mit Garantie, complet 1 fl. 50 kr., dieselbe mit Schlagwerk 3 fl. 50 kr., dieselbe mit Feder 1 fl. 90 kr.

Interessante, amüsante, pincante Gesellschafts-Spiele: Die defekte Reulette (rouge et noir) 40 kr., 60 kr.

Die Serie als Wahrsagerin. 50 kr.

Aufschlagarten a la Lenormand, 20 kr.

Zieharten, um sein Schicksal zu finden, 20 kr.

Frage- und Antwortkarten, pincant, 10 kr.

Glocke und Hammer, 10, 15, 30 kr.

Complete Lotto-Spiele, 20, 40, 60 kr.

Complete Schachspiele, 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl.

Domino-Spiele, 15, 30, 40, 80 kr., 1 fl.; und noch hundert andere Spiele zu 20, 50 kr., 1 bis 5 fl.

Eine Thatsache ist es, daß eine elegant ausgestattete Zimmerlampe mit Sicherheits-Vorrichtung, complet zusammengefaßt, nur 30 kr. kostet; feiner Sorten zu 50 und 60 kr.

Neue transparente Lampenstirme, unverbrennbar, pr. Stück 10, 15, 20, 40 kr. — Silber-Alpacca-Leuchter, welche immer weiß bleiben müssen, mit 5 Jahre Garantie. 1 Paar 1 fl. 50 kr., 3 fl.

Jedermann sein eigener Zauberer. Durch nachstehende Zauber-Apparate ist Jedermann im Stande, die größten, geheimnissvollen Künste auszuführen, welche für den Zuschauer ein unerklärliches Mäthel bleiben. Sehr amüsant in gesellschaftlichen Zirkeln.

Der Handdreher 10 kr., die unerschöpfliche Maschine 10 kr., die Geld-erschwindungs-Maschine 30 kr., Apparat um zerstückten Spagat ganz zu machen 50 kr., Spagat von weiß in roth, in gelb und allen Farben verwandeln zu lassen 60 kr., Apparat um aus Gerste im Momente Mehl zu machen 70 kr., Apparat um Eier verschwinden und roth erscheinen zu lassen 50 kr.

Auf der Hand Gras wachsen zu lassen; man hat mit die sem Präparate den seltsamen Genuß, Gras wachsen zu hören. Ein Stück 20 kr. Complete Koffer mit diversen überraschenden Zauber-Apparaten 1 fl. 50 kr., dieselben sehr groß 2 fl. 20 kr. Jedem einzelnen Apparat liegt eine genaue Anweisung bei.

Schreibstisch-Caraturen von Gußstahl, bestehend aus folgenden 12 Stücken: Thermometer, Kalender, Schreibzeug, 2 Girandolen, Glocke, Federstange, Federwischer, Briefbeschwerer, 2 Handleuchter, Feuerzeug, und kostet dies Alles nur 4 fl. 20 kr.

Krystall-Glas-Service, complet aus 60 einzelnen Stücken, zu dem niedrigsten Fabrikspreise von 10 fl.

Modernerne Gravatten 20, 30, 40 kr., fl. 1, 1.50.

Seiden-Garnes schwerer Gattung 80 kr., fl. 1, 1.50.

Die modernsten Wascherl 10, 15, 20, 30, 40 kr.

Uhrtragen von Sammt und Seide mit Stickerei 45 kr.

Sonnen-Taschenuhren, auf die Secunde regulirt, mit Schnur und Compas, nur 30 kr.

## Etablissement „zum Krystall-Palast“ Wien, Bräunerstraße Nr. 4.